

Der Abendstern

(Orig. A dur.)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op.79 N° 1

Langsam

65. *p*

1. Du lieb - - li - cher Stern, du leuch - test so
 2. Wie lieb' ich doch dich so lieb - herz - in - nig -
 3. So blick' ich nach dir, sei's dort o - der
 4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

1. fern, doch hab' ich dich den - noch von Her - zen so gern.
 2. lich! Dein fun - keln - des Äug - lein blickt im - mer auf mich.
 3. hier: Dein freund - li - ches Äug - lein steht im - mer vor mir.
 4. Ruh'! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär' ich wie du!

Schmetterling

(Orig. D dur.)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op.79 N° 2

Schnell

66. *p*

1. O Schmet - ter - ling, sprich,
 2. Jetzt fern und dann nah',
 3. Ich tu' dir kein Leid:
 4. So spräch' ich zu dir:

1. was flie - hest du mich? war - um doch so
 2. jetzt hier und dann da - ich will dich nicht
 3. o bleib' al - le - zeit! und wär' ich ein
 4. komm, komm doch zu mir! ich schenk' dir mein



1. ei - lig, jetzt fern und dann nah! jetzt fern und dann nah!
 2. ha - schen, ich tu' dir kein Leid, ich tu' dir kein Leid.
 3. Blüm - chen, so spräch' ich zu dir, so spräch' ich zu dir.
 4. Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

Frühlingsbotschaft

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 3

Munter



67.

1. Kuk - kuk, Kuk - kuk ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,
 2. Kuk - kuk, Kuk - kuk lässt nicht sein Schrei'n: Komm in die Fel - der,
 3. Kuk - kuk, Kuk - kuk, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,



1. las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!
 2. Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!
 3. ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - lun - gen:



1. Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!
 2. Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!
 3. Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

Frühlingsgruss

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Sehr mässig

Op. 79 No 4

68.

1. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,
 2. Du kommst, und froh ist al - le Welt,
 3. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Will - kom - men hier in un - serm Tal,
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Es freut sich Wie - se, Wald und Feld,
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! O bleib' recht lang' in un - serm Tal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Hol - der Früh - ling, ü - ber - all
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Ju - bel tönt dir ü - ber - all,
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! Kehr' in al - le Her - zen ein,

1. grü - ssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 2. dich be - grü - sset Lerch' und Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.
 3. lass doch al - le mit uns fröh - lich sein, fröh - lich sein!

Vom Schlaraffenland

183

(Orig. C dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Lustig vorzutragen

Op. 79 No 5

69.

sfp *sfp*

1. Kommt, wir wol-len uns be-ge-ben jet-zo ins Schla-raf-fen-land!
 2. Und von Ku-chen, But-ter-wek-ken sind die Zwei-ge voll und schwer;
 3. Und die Strassen al-ler Or-ten, je-der Weg und je-de Bahn
 4. Ja, das mag ein schö-nes Le-ben und ein herr-lich Ländchen sein.

sfp *sfp* *f*

1. Seht, da ist ein lu-stig Le-ben, und das Trau-ern un-be-kannt! Seht, da lässt sich
 2. Fei-gen wachsen in den Hek-ken, A-na-nas im Busch um-her. Kei-ner darf sich
 3. sind ge-baut aus Zucker-tor-ten und Bon-bons und Mar-zi-pan. Und von Bre-zeln
 4. Man-cher hat sich hin-be-ge-ben, a-ber kei-ner kam hin-ein. Ja, und habt ihr

f *f* *f*

1. bil-lig le-ben und um-sonst recht lu-stig sein: Milch und Ho-nig
 2. mühn und bük-ken, al-les stellt von selbst sich ein. O wie ist es
 3. sind die Brük-ken auf-ge-führt gar hübsch und fein. O wie ist es
 4. kei-ne Flü-gel, nie ge-langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

f *f* *f*

1. fließt in Bä-chen, aus den Fel-sen quillt der Wein, aus den Fel-sen quillt der Wein!
 2. zum Ent-zük-ken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!
 3. zum Ent-zük-ken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!
 4. brei-ter Hü-gel ganz von Pflaumen-mus da-vor, ganz von Pflaumen-mus da-vor.

Sonntag

(Orig. F dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 6

Nicht schnell *fp*

Der Sonn-tag ist ge-

kommen, ein Sträusschen auf dem Hut; sein Aug' ist mild und hei-

p

ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die Ber - ge, er

cresc. *fp*

wan - delt durch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die Men - schen all-zu -

mal. Und wie in schö-nen Klei-dern nun pran - get jung und alt, hat

er für sie ge - schmük - - ket die Flur und auch den

Wald. Und wie er al-len Freu-de und Frie - den bringt und Ruh', so

ruf' auch du nun je-dem „Gott grüss' dich!“ freundlich zu, „Gott grüss' dich!“ freundlich

zu.

Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

N^o 1.Op. 79 N^o 7

71.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub' ge -
 gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muss er —
 han - gen.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,

gei-ssel - ten mir mei - ne Schul - tern, dass das Blut floss auf den Weg.

8. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ssen mich ins Wei - te fort,

griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuss.

Zigeunerliedchen

(Orig. A moll)

(Aus dem Spanischen von Geibel)

Langsam

No 2

Op. 79 No 8

72. *p*

Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges -

licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch' ich dann mein An-ge - sicht.

p

Wo die Ber-ge hoch sich tür-men an dem Saum des Himmels dort, aus dem Haus, dem schönen

Garten tru-gen sie bei Nacht mich fort. Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich

weckt das Ta-ges - licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch' ich dann mein Ange - sicht.

Des Knaben Berglied

(Orig. C dur)

(Umland)

Op. 79 No 9

Sehr markiert

1. Ich bin vom Berg der
2. Der Berg, der ist mein
3. Sind Blitz und Don - ner
4. Und wann die Sturm - glock'

1. Hir - ten - knab', seh' auf die Schlösser all her - ab. Die Son - - ne strahlt am
2. Ei - gen - tum, da zieh'n die Stür - me rings her - um, und heu - - len sie von
3. un - ter mir, so steh' ich hoch im Blau - en hier; ich ken - - ne sie und
4. einst er - schallt, manch Feu - er auf den Ber - gen wallt, dann steig' ich nie - der,

1. er - sten hier, am läng - sten wei - let sie bei mir,
2. Nord und Süd, so ü - - ber - schallt sie doch mein Lied: 1 - 4. ich bin der Knab' vom
3. ru - fe zu: lasst mei - - nes Va - ters Haus in Ruh!
4. tret' ins Glied und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied;

Berge, vom Berg der Hir - ten - knab'!

Käuzlein

(Orig. A moll)

(Aus des Knaben Wunderhorn)

Op. 79 No 11

Nicht schnell

74.

1. Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus, bei
 2. Ich will's Ge - fie - der schwingen gen Holz im grü - nen Wald, die
 3. Die Kin - der un - ten glau - ben, ich deu - te Bö - ses an, sie
 4. Mein Ast ist mir ent - wi - chen, dar - auf ich ru - hen sollt', sein'

1. Nacht so gar al - lei - ne bringt mir so man - chen Graus; das macht der
 2. Vög - lein hö - ren sin - gen in man - cher - lei Ge - stalt. Vor al - len
 3. wol - len mich ver - trei - ben, dass ich nicht schrei - en kann: wenn ich was
 4. Blättlein all ver - bli - chen, Frau Nach - ti - gall ge - holt: das schafft der

1. Eu - len Un - ge - stalt, ihr Trau - ern man - nig - falt, ich
 2. lieb' ich Nach - ti - gall, vor al - len liebt mich Nach - ti - gall, ich
 3. deu - te, tut mir's leid, und was ich schrei' ist kei - ne Freud', ich
 4. Eu - len fal - sche Tück', die stö - ret all mein Glück, ich

1-3. | Schluss

1. ar - mes Käuz - - - lein! 2. Ich
 2. ar - mes Käuz - - - lein! 3. Die
 3. ar - mes Käuz - - - lein! 4. Mein
 4. ar - mes Käuz - - - - - lein!

1-3. | Schluss

Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 12

75. *f*

1. Wie blüht es im Ta - le, wie grünt's auf den Höhn! und wie
 2. Es la - det der Früh - ling, der Früh - ling uns ein; nach der
 3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh - ling zu Lieb', der den

1. ist es doch im Frei - en, im Frei - en so schön! Es la - det der
 2. Wei - den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum Reihn. Wer woll - te nicht
 3. schlim - men, lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb? So kom - met, so

1. Früh - ling, der Früh - ling uns ein, nach der Wei - den - flö - te sol - len wir
 2. tan - zen dem Früh - ling zu Lieb', der den schlim - men, lan - gen Win - ter uns
 3. kom - met ins Frei - e hin - aus! wann die A - bend - glock - ke läu - tet, geht's

tr
Red. * *Red.* *

1. sprin - gen zum Reihn.
 2. end - lich ver - trieb?
 3. wie - der nach Haus!

Red. * *Red.* *

Der Sandmann

(H. Ketke)

(Orig. A moll)

Op. 79 No 13

Nicht zu schnell

p

1. Zwei
2. Von

76. *pp*

fei-ne Stief-lein hab' ich an, mit wunder-wei-chen
mei-nem Sand zwei Kör-ne-lein streut' ich auf ih-re

Söhl-chen dran; V. 2.
Äu-ge-lein: V. 1. ein Säc-klein hab' ich hin-ten auf,
den frommen Kin-dern soll gar schön ein

ped. *

V. 1. V. 2. Und
V. 2. husch! trippl' ieh rasch die Trepp' hin-auf. Nun
fro-her Traum vor- - ü - ber-gehn.

fp *cresc.*

ped. *

wenn ich in die Stube tret', die Kinder beten ihr Gebet:
 risch und rasch mit Sack und Stab nur wieder jetzt die Trepp' hin-ab.

Von meinem Sand zwei Körnelein
 Ich kann nicht länger müßigstehn,

Red. *

streu' ich auf ihre Auglein, da
 muss heut' noch zu gar Vie-len gehn da

sfp *sfp* *Verschiebung*

schlafen sie die ganze Nacht in Gottes und der Englein
 nickt ihr schon und lacht im Traum, und öffnete doch mein Säckelein

ritard. *Im Tempo* *ritard.* *Im Tempo* *pp* *

1. Wacht. 2. kaum.

1. 2. *dim.* *Red.* *

Marienwürmchen

181

(Orig. F dur)

Aus „des Knaben Wunderhorn“

Nicht schnell

Op. 79 No 14

75.

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich

tu' dir nichts zu - lei - de, nichts, nichts zu - lei - de. Es soll dir nichts zu -

leid ge - seh'n, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne

Freu - de. Ma - ri - en - wü - rm - chen flie - ge weg, dein

Häus - chen brennt, die Kin - der schre'n so seh - re, wie so seh - re, schre'n,

fp

schreïn so seh-re. Die bö-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würm-chen,

flieg' hin-ein, dei-ne Kinder schreien seh-re.

f *p* *fp*

p

Ma-ri-en-würm-chen flie-ge hin zu Nachbars Kind, zu Nachbars Kind, sie tun dir nichts zu-

p *fp* *fp*

fp

lei-de, nichts, nichts zu-lei-de. Es soll dir da kein Leid gescheh'n, sie

ten. *ten.* *fp*

p

wollen dei-ne bunten Flü-gel seh'n, und grüss' sie al-le beide.

f *p* *fp*

Die Waise

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op.79 No 15

Langsam

77.

p

1. Der Früh - ling keh - ret wie - der, und al - les freu - et
2. Was soll mir ar - men Kin - de des Früh - lings Pracht und

sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.

p

3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick

kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.
ich zur Er - de nie - der, so seh' ich nur ihr Grab. *Schluss*

Weihnachtlied

(Orig. G dur)

(H. C. Andersen)

Op. 79 No 17

Langsam

78. *p* Als das Christkind ward zur Welt gebracht, das uns von der Höl - le ge -

fp

ret - tet, da lag's auf der Krip-pe bei finst-rer Nacht, auf Stroh und Heu ge -

sfp

bet - tet; doch ü - ber der Hüt - te glänz - te der Stern, und der Och - se küss - te den

fp

f Fuss des Herrn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!

CHOR *f* Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!

f

p Er - - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giss die na - gen - den *fp*

Schmerzen. Ein - Kind ward gebo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le

Her - zen. O lasst uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!

Chor. Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!

Die wandelnde Glocke

197

(Goethe)

Op. 79 N^o 18

Im erzählenden Ton

79.

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

quemen, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen. Die

Muttersprach: die Glocke tönt, und so ist dir's be-fohlen, und hast du dich nicht

Nach und nach stärker
hin-ge-wöhnt, sie kommt und wird dich ho-len. Das Kind, es denkt: die Glocke hängt da
Nach und nach stärker.

Immer stärker
dro-ben auf dem Stuhle. Schon hat's den Weg ins Feld ge-lenkt, als lief' es aus der
Immer stärker

Schule. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr, die Mutter hat ge - fackelt. Doch

welch ein Schrecken hin-ter-her! die Glocke kommt ge - wak - kelt. Sie

wackelt schnell, man glaubt es kaum; das ar - me Kind im Schrecken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glocke wird es dek - ken. Doch

nimmt es rich - tig sei - nen Husch und mit gewandter Schnelle, es eilt durch An - ger,

Feld und Busch, zur Kir- che und Ka - pel - le, und je - den Sonn- und

Fei-er-tag ge - denkt es an den Scha-den, lässt durch den er-sten Glockenschlag, nicht-

in Person sich la-den.

Frühlings Ankunft

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 20

Nicht schnell

Nach diesen trü- ben Tagen, wie ist so hell das Feld! Zer-riss - ne

80.

Wol- ken tra - gen die Trau - er aus der Welt. Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, werde

froh und kühn!

Kinderwacht

(Fliegendes Blatt)

Op. 79 N°22

Einfach

81.

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,
2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

cresc.
an ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,
die bei - den En - gel schla - fen gehn,

p
dek - ken sie zu, dek - ken sie auf,
reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge d'rauf.
lie - be Gott hält selbst die Wacht.

Des Sennen Abschied

(Orig. Cdur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 N^o 23

Sehr mässig

82.

p

Ihr

Mat-ten, lebt wohl, ihr son-ni - gen Wei-den! Der Sen-ne muss scheiden, der

Som-mer ist hin. Wir

fah-ren zu Berg, wir kom - men wieder, wenn der Kuckuck ruft,

wenn er - wa-chen die Lieder, wenn mit Blu-men die

fp *fp*

Er-de sich klei - det neu, wenn die Brünne - lein

flie-ssen im lieb - li - chen Mai, im lieb - li - chen -

cresc.

Ihr Mat - ten, lebt

wohl, ihr son - ni - gen Weiden! Der Sen - ne muss scheiden, der Som - mer ist

hin, ist hin, der Som - mer ist hin.

f

Nach und nach schwächer

Er ist's

(Orig. A dur)

(Mörke)

Op. 79 No 24

Innig

83.

Früh-ling lässt sein blau - es Band

p *cresc.*

wie - der flattern durch die Lüf - te. Sü - sse,

sf

wohl - be - kann - te Duf - te strei - fen ah - hungsvoll das Land.

Etwas zurückhaltend -

Veil - chen träu - men schon,

p *Red.* *

im Tempo p

wol - len bal - de kom - men. Horch, ein Har - fen - ton!

pp. *cresc.* *Red.* *

f Früh-ling, ja du bist's, ja — du bist's, du bist's! Dich hab' ich ver-

Schneller nommen, ja du bist's! *Schneller* Dich hab' ich — ver-

nom-men, Früh - ling, ja du — bist's, ja du

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab' ich ver - nom-men, ja —

du bist's!

Ped. *

Des Buben Schützenlied

(Orig. B dur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 No 26

84. *Markiert, doch zart* *f*

Mit dem Pfeil, — dem Bo - gen, durch Ge -

birg und Tal kommt der Schütz' ge - zo - gen früh im

Morgenstrahl. Wie im Reich der Lüf - te Kö - nig ist der Weih - durch Ge -

birg und Klüf - te herrscht der Schüt - ze frei, herrscht —

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of music. Each system has a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass clef). The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is common time (C). The score includes various musical notations such as dynamics (p, f, sf), articulation (accents), and phrasing slurs. The lyrics are printed below the vocal line. The piano part features chords and rhythmic patterns that support the vocal melody.

der Schüt-ze frei. Wie im

f

p *f*

Red. *

Reich — der Lüf - te Kö - nig ist der Weih — durch Ge -

f

p *f*

3

birg und Klüf-te herrscht der Schütze frei. Ihm ge - hört das Wei-te; was sein

f *f* *f*

Pfeil erreicht, das ist sei - ne, sei-ne Beu-te, was da kreucht und

f

fleugt, was da kreucht und fliegt.

sf

Red. *

Schneeglöckchen

(Orig. Es dur)

(Rückert)

Op. 79 No 27

Nicht schnell M.M. ♩ = 80

85. *pp* *Sehr gebunden*

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen

cresc.

vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut' als

fp

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

pp

Red. *

cresc.

glöck - chen läu - tet; was be - deu - tet's im stil - len

fp

Hain? O komm geschwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling

ein. *p* O kommt, ihr Blät-ter, Blüt' und Blu - me,

Ped. *

cresc. die ihr noch träumt, all zu des Früh- lings Hei - lig -

fp

tu - me! kommt un - ge - säumt!

Ped. *

Lied Lynceus des Türmers

(Orig. B dur)

(Aus Goethes Faust)

Langsam

Op. 79 N^o 28

86. *pp*

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be - stellt, dem
2. Ich blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den

Tur - me ge - schworen, ge - fällt mir die Welt. Ich
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den Mond und die Ster - ne, den
seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

fp *fp*

ritard. *p* *im Tempo* *cresc.*
Wald und das Reh. So seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und
fall' ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

ritard. *p* *im Tempo* *cresc.*

wie mir's ge-fal-len, ge-fall' ich auch mir, und
sei, was es wol-le, es war doch so schön, es

cresc.
wie mir's ge-fal-len, ge-fall' ich auch mir, und wie mir's ge-fal-len, ge-
sei, was es wol-le, es war doch so schön, es sei, was es wol-le, es

cresc. *f* *f*

fall' ich auch mir!
war doch so schön!

f *f* *f* *sf* *pp*

ped. *

1. 2.

1. 2.

sf *sf* *pp*

ped. *

Mignon

(Orig. G moll)

(Goethe)

Op. 79 No 29 (Op. 98a No 1)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩ = 69)

87. *p* Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

cresc. *fp*

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht, kennst du es

fp *cresc. -*

Red. *

wohl, kennst du es wohl? Da - hin! da -

f *Red.* *

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

dimin. *p*
hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

dimin. *p*

p
Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

*Red. ** *Red. **

cresc.
glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

cresc.

*Red. ** *Red. **

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - - mes

fp *fp*

Kind, ge - - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

cresc. -

fp

cresc. -

Red. *

wohl? Da - - hin! da - - hin möcht' ich mit

f

f

Red. *

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - - hin, da - -

dimin. *p*

dimin. *p*

hin mit dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

3

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

p

Red. * Red. * Red. *

cresc.
 in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp *cresc. -*

fp *cresc. -*

Red. *

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

f

f

Red. *

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

dimin. *p* *3*
 hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

dimin. *p* *pp*

Red. *